

Die Hilflosigkeit der Angehörigen

Suchtberaterin Andrea Böhnke zu den Themen Sucht und Co-Abhängigkeit

VON KRISTIN WEBER

Eschwege – Eine Suchterkrankung, ob Alkohol, Tabletten, Drogen oder Spielsucht, hat nicht nur ein Opfer. Meistens leiden alle, die sich in einem System befinden, das heißt auch die Angehörigen, Familie und Freunde. Im eindringlichen Vortrag „Suchterkrankung und Co-Abhängigkeit“ von Suchtberaterin Andrea Böhnke beim Verein Aufwind in der Eschweger Neustadt legte sie den Fokus auf die Angehörigen.

Zuerst schilderte sie aber das Problem: Wenn jemand, der oder die zum Beispiel alkoholkrank sei, am Tag bis zu 18 Bier trinke – solche Beispiele kennt die Beraterin aus ihrer Tätigkeit – nehme die betroffene Person das selbst meistens gar nicht wahr. In ihrer Wahrnehmung trinke sie immer nur ein Glas Bier, wie oft am Tag, das werde nicht mitgezählt, sondern vielmehr verdrängt.

Manche Süchtige erfänden eine Legende, die ihr Verhalten aufwerte, etwa: „Ich trinke mit Stil – wenn, dann nur Wein und auch nur teuren.“ Was sich da einstelle, sei bei Süchtigen eine Gehirnwäsche, die sie sich selbst verpassten. „Die Erkrankung führt dazu, dass sich die Süchtigen selbst belügen, sie verleugnen und bagatellisieren ihr Verhalten.“ Manche Alkoholiker verstünden es mit Geschick über Jahre hinweg, den Partner zu täuschen. Überall in verborgenen Ecken hätten sie kleine Alkoholverstecke, an denen sie sich bedienten. Das abendliche Feierabendbier sei dann nur das Alibi, um den Alkohol im Atem zu erklären.

Einige versuchten nach außen hin besonders engagiert und zuverlässig zu wirken, um nur keinen Verdacht zu erregen. Wenn der Ehepartner oder die Familie jedoch über die Sucht im Bilde seien,



Alkoholsucht ist für die Angehörigen häufig ein Tabuthema. Die Suchtberaterin Andrea Böhnke rät den Angehörigen, auf sich selbst zu achten und es den Süchtigen so ungemütlich wie möglich zu machen.

FOTO: ALEXANDER HEINL/DPA

führe das bei ihnen zu einer Dauerbelastung, zur Anfälligkeit für Krankheit und Unfälle. Weil sie machtlos seien.

Die Erkrankung führt dazu, dass sich die Süchtigen selbst belügen, sie verleugnen und bagatellisieren ihr Verhalten.

Andrea Böhnke
Suchtberaterin

Die eigene Sucht könne nur der Betroffene selbst konfrontieren, sich in Therapie begeben, aber dazu müsse er selbst den Willen zur Veränderung haben. Wie schwierig das sei und wie schwer vor al-

lem für die Familie zu ertragen, veranschaulichte eine Angehörige, die Mutter einer heroinabhängigen jungen Frau. Ihr Studium musste die Tochter abbrechen, sie durfte zu Hause wieder einziehen, doch als sie nur Freunde aus dem Drogenmilieu mitbrachte, musste eine eigene Wohnung her.

Die Mutter konnte ihre Tochter nicht mehr erreichen, konnte sie nicht vom Drogenkonsum abbringen, versuchte immer wieder, ihr im Leben zu helfen, war aber vor allem zur Zuschauerin des langsamen Verfalls verdammt.

„Irgendwann muss man sich sagen, offenbar ist es noch nicht schlimm genug für meine Tochter, sie muss noch tiefer fallen, um an den Punkt zu gelangen, an dem



Suchtberaterin Andrea Böhnke.

FOTO: KRISTIN WEBER

sie selbst da rauswill“, sagte die Mutter. Die Feststellung klingt hartherzig, ist aber von Verzweiflung und Resignation durchdrungen. Klar wurde: Der Sucht hilflos zusehen zu müssen, ist das Schwerste überhaupt und macht die Angehörigen

krank. „Das ist eine Zerreißprobe“, sagte Andrea Böhnke. „Ich empfehle den Angehörigen, auf sich selbst zu achten und sich zu entlasten – und es dem Süchtigen so ungemütlich wie möglich zu machen. Das ist alles, was sie tun können.“

KURZ NOTIERT

Freie Plätze in Yoga-Programm

Eschwege – Seit dem Frühjahr bietet das Deutsche Rote Kreuz dienstags und donnerstags einen Yoga-Kurs ab 17 Uhr im Lehrsaa an. Für den Herbst und Winter sind in beiden Kurse sind noch Plätze frei. Interessierte können sich unter der Telefonnummer 0 56 51/7 42 60 anmelden.

WIR GRATULIEREN

Samstag Heyerode. Marianne Berge wird 75 Jahre.
Sonntag Karin Flöte wird 80 Jahre.
Sonntag Willershausen. Erika Wittich wird 75 Jahre.

MUSEEN

ESCHWEGER Zinnfigurenkabinett, Samstag und Sonntag geöffnet von 14 bis 17 Uhr, Hospitalstraße 7.

Stadtmuseum, Samstag und Sonntag geöffnet von 14 bis 17 Uhr, Vor dem Berge 14.

Lieblingsrezepte werden gesucht

Werra-Rundschau ruft Leser zum Mitmachen auf – Rezeptbuch geplant

Werra-Meißner – Gerichte sind kulinarische Erinnerungen, eng verwoben mit individuellen und kollektiven Erlebnissen. Die Redaktion der Werra-Rundschau würde gerne wissen, was Sie mit Ihrem Lieblingsessen verbinden.

Lieblingsspeisen machen glücklich, so viel steht fest: Alfred Hitchcock war zum Beispiel glücklich, wenn er Quiche Lorraine gegessen hat. Die deftige französische Tarte mit einer Füllung aus Eiern, Sahne und Speck soll er sogar schon zum Frühstück verschlungen haben. Die britische Königin Victoria hingegen liebte nach dem anonymen Bericht eines Mitglieds des royalen Haushalts einfach Kartoffeln. Egal, wie zubereitet – Hauptsache Kartoffeln. Weltweit soll die Piza Napoletana das beliebteste Gericht sein. Oder man denke an die Sauce, die bekanntlich alles besser macht – in Schmorgerichten etwa, die etwas Zeit brauchen, aber einfach gehen, alle am Tisch satt und zufrieden machen und obendrein nach Kindheit schmecken. Welche Lieb-



Die grobe geräucherte Bratwurst ist ein Klassiker in der nordhessischen Küche. Und welches Gericht macht Sie glücklich?

FOTO: THOMAS FRANCOIS/NH

lingsspeise haben Sie, liebe Leserinnen und Leser? Welches Gericht macht Sie glücklich – und warum? Vielleicht erinnert es Sie an eine bestimmte Person in der Kindheit oder Jugend, an Lebensphasen, eine Lieblingsgegend oder einen Urlaub?

Wir freuen uns, wenn Sie die Redaktion und die Leserschaft der Werra-Rundschau teilhaben lassen an Ihrem

Lieblingsgericht, indem Sie uns das Rezept zur Veröffentlichung zukommen lassen – gern auch mit Bild und der dazu gehörenden Hintergrundgeschichte, wenn Sie mögen.

Die Rezepte werden jeweils in der exklusiven WR-Serie „Lieblingsrezepte“ veröffentlicht und später auch in einem Rezeptbuch herausgebracht.

Kontakt: Das Rezept und die Geschichte Ihrer Leibspeise können Sie per Post schicken an die Adresse Werra-Rundschau, Stichwort „Lieblingsrezepte“, Herrengasse 1-5, 37269 Eschwege oder per E-Mail senden an redaktion@werra-rundschau.de

Telefonische Nachfragen zu der Rezept-Aktion der Werra-Rundschau sind beim Redaktionssekretariat unter der Telefonnummer 0 56 51 / 33 59 33 möglich.

Polizei: Viele Drogen im Straßenverkehr

Werra-Meißner – Die Polizei im Werra-Meißner-Kreis hat am Donnerstag und in der Nacht zu Freitag gleich mehrere Menschen im Straßenverkehr kontrolliert, die unter Drogeneinfluss am Steuer saßen.

■ Gegen 17.15 Uhr ist ein 18-jähriger Eschweger kontrolliert worden, der mit einem Segway unterwegs war. Die Kontrolle am Südring brachte zum einen hervor, dass das Fahrzeug nicht ausreichend versichert und ohne Kennzeichen in Betrieb genommen worden war. Zum anderen stand der Fahrer unter dem Einfluss von Rauschmitteln, sodass nun neben den Verkehrsdelikten auch wegen der Fahrt unter dem Einfluss berauschender Mittel sowie wegen des Besitzes und Erwerbs von Drogen gegen ihn ermittelt wird.

■ In Hessisch Lichtenau hat die Polizei am Donnerstagabend gegen einen 39-jährigen Autofahrer aus Großalmerode Ermittlungen aufgenommen. Wegen des Verdachts auf berauschende Mittel wurde der Mann mit zur Polizeidienststelle genommen und später dann einer Blutentnahme unterzogen.

■ Auf dem Parkdeck des Kaufland-Einkaufsmarktes in Eschwege kontrollierten die Beamten aus Eschwege gegen 23.30 Uhr einen 22-jährigen Eschweger in seinem Fahrzeug. Er hatte eine kleine Menge Cannabis bei sich. Ermittlungen wegen des Besitzes und Erwerbs der Drogen sowie wegen des Fahrens unter Rauschmitteln wurden eingeleitet.

■ Etwas später sind die Eschweger Beamten dann erneut auf einen Autofahrer aufmerksam geworden, der mit seinem Auto unter Rauschmitteln stehend im Straßenverkehr unterwegs war. Der 27-jährige Bad Soeder-Allendorfer wurde bei einem Drogenvortest positiv auf die Substanz THC getestet. Er muss sich für die Fahrt unter Rauschmitteln und für den Besitz und Erwerb von Drogen verantworten.

■ Am Freitagmorgen kontrollierten die Eschweger Beamten dann noch einen 37-jährigen aus Eschwege, der gegen 5.30 Uhr mit einem Fahrrad im Bereich „Torwiese“ unterwegs war. Tests ergaben Anzeichen für den Konsum von Amphetamin, Metamphetamin und THC. Außerdem führte der Mann Amphetamin, Haschisch und Ecstasy mit sich. Gegen ihn wird nun wegen der Fahrt unter Rauschmitteln und des Besitzes und Erwerbs von Drogen ermittelt.

salz

BLAULICHT

Unfall: Fahrerin von Sonne geblendet

Waldkappel – 7000 Euro Schaden entstanden am Donnerstag bei einem Unfall, der sich in Waldkappel ereignete. Gegen 8.40 Uhr wollte eine 45-jährige Autofahrerin von der Hindenburgstraße Richtung Harmuthsachsen abbiegen und übersah dabei das vorfahrtsberechtigte Auto einer 27-jährigen aus Waldkappel. Es kam zum Unfall. Nach Angaben der 45-Jährigen sei sie von der Sonne geblendet worden.

salz